

Beiträge zur Kenntnis
der
Land- und Süßwasserfauna
Deutsch-Südwestafrikas

Ergebnisse der
Hamburger deutsch-südwestafrikanischen Studienreise 1911

Herausgegeben

von

W. Michaelsen (Hamburg).

Band I.

Mit 8 Tafeln und 1 Karte, sowie 7 Kartenskizzen
und 58 Abbildungen im Text



HAMBURG
L. FRIEDERICHSEN & CO.
1914—1916.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von J. J. Augustin in Glückstadt und Hamburg.

Inhaltsverzeichnis

des I. Bandes.

Herausgegeben 1914:

	Seite
Vorwort des Herausgebers	1—4
W. MICHAELSEN (Hamburg), Reisebericht (mit 1 Karte und 15 Abbildungen im Text)	5—53
K. KRAEPELIN (Hamburg), Bryozoa mit 1 Tafel	55—69
Y. SJÖSTEDT (Stockholm), Isoptera (mit 1 Tafel und 2 Ab- bildungen im Text)	71—92
C. VAN DOUWE (München), Copepoda mit 1 Tafel und 1 Karten- skizze im Text)	93—103
K. KRAEPELIN (Hamburg), Skorpiones und Solifugae (mit 6 Abbildungen im Text)	105—136
W. MICHAELSEN (Hamburg), Oligochaeta (mit 1 Tafel, sowie 1 Abbildung und 6 Kartenskizzen im Text)	137—182
GY. SZÉPLIGETI (Budapest), Hymenoptera I: Braconidae	183—191
G. ENDERLEIN (Stettin), Hymenoptera II: Archihymenidae (mit 1 Tafel und 1 Abbildung im Text)	193—199
J. J. KIEFFER (Bitsch), Hymenoptera III: Serphidae (Proc- totropidae)	201—207
G. ENDERLEIN (Stettin), Hymenoptera IV: Ichneumonidae (mit 6 Abbildungen im Text)	209—233
N. ANNANDALE (Calcutta), Spongillidae mit 1 Tafel	235—249
J. WEISE (Warmbrunn), Coleoptera I: Chrysomelidae und Coccinellidae	251—275
H. BICKHARDT (Kassel), Coleoptera II: Histeridae	277—282
M. PIC (Digoïn), Coleoptera III: Malacodermata et Bruchidae	283—288
P. LESNE (Asnières), Coleoptera IV: Lyetidae	289—292
CH. KERREMANS (Brüssel), Coleoptera V: Buprestidae	293—303
J. MOSER (Berlin), Coleoptera VI: Cetoniidae	305—309

Herausgegeben 1915:		Seite
MAX BERNHARTER (Horn in Niederösterreich, Coleoptera VII: Staphylinidae)		311—321
FR. WERNER (Wien), Reptilia und Amphibia (mit 1 Tafel und 1 Abbildung im Text)		323—376
Herausgegeben 1916:		
G. STEINER (Zürich-Thalwil, Nematodes (mit 26 Abbildungen im Text))		377—411
H. FRIESE (Schwerin i. M., Hymenoptera V: Apidae (mit 1 Tafel))		413—452

Coleoptera I:

Chrysomelidae und Coccinellidae

bearbeitet von

J. Weise

Warmbrunn.

Die folgenden Arten sandte mir Herr H. GEBIEN aus dem Naturhistorischen Museum in Hamburg zur Durchsicht ein. Sie wurden zum Teil von Herrn Prof. Dr. W. MICHAELSEN während der Hamburger deutsch-südwestafrikanischen Studienreise 1911 gefangen, teils von anderen Sammlern, besonders von den Herren Dr. G. FOCK und HANS THOMSEN, dem Museum überwiesen. Es ist die größte Kollektion aus den Familien der Chrysomeliden und der Coccinelliden, die ich bisher aus Südwest-Afrika gesehen habe, und sie bestätigt aufs neue die schon aus der Bodenbeschaffenheit und der ziemlich einförmigen Vegetation gefolgerte Vermutung, daß dieser Landstrich zu den an Insektenarten ärmsten des afrikanischen Kontinentes gehört. Zwar erhöht sich jetzt die Zahl der nachgewiesenen Chrysomeliden von 21, die ich 1908 in der Forschungsreise im westlichen und zentralen Südafrika von L. SCHULTZE, Denkschr. der medicin. naturw. Zeitschrift in Jena, anführte, auf 46, und die der Coccinelliden von 2 auf 12, aber nach Abzug der zahlreichen gemeinen Arten, die sich über Mittel- und Südafrika verbreiten, bleibt nur eine kleine Anzahl indigener Arten übrig, die sich mit der von den Nachbargebieten Angola, Kapland, Natal nicht entfernt messen kann. Bezüglich der Färbung der behandelten Tiere sind vielleicht zwei Punkte erwähnenswert. 1 Von dem hübschen, oberseits zweifarbigen ostafrikanischen *Corynodes Dejeani* BERT. tritt im Gebiete massenhaft eine einfarbig grüne Form auf, von der nur wenige Stücke auf den Flügeldecken eine bräunliche Beimischung bekommen, oder, von der Seite betrachtet, schwach violett schimmern. 2 Neben den afrikanischen Hauptfarben rot oder gelb der meisten Arten, haben auch mehrere, namentlich die in den Sandfeldern lebenden Monolepten, eine gelblich weiße Farbe, ähnlich dem hellen Sande, die sicher als Schutzfärbung aufzufassen ist.

Chrysomelidae.

Sagra bicolor Lac.

Mon. Phyt. I, 1845, p. 55.

Fundangabe: Okahandja: Dr. G. Fock, 1909.

Hauptsächlich von Niederländ.-Ostafrika bekannt.

Lema chalcoptera Lac.

Mon. Phyt. I, 1845, p. 352, ab. *sanguinicollis* LAC. l. c. p. 379.

Ws. Arch. f. Naturgesch. 1901, p. 155.

Fundangabe: Gross-Okatjeru im südlichen Sandfeld, ca. 50 km südlich vom Waterberg: HANS THOMSEN, Dez. 1912.

Bei dem einzigen Exemplare sind Kopf und Thorax rot, metallisch grün überflogen, der innere Teil der beiden Quergruben des Thorax bildet eine kurze, tiefe Längsfurche, die Flügeldecken sind metallisch dunkelgrün mit Messingschimmer, der größte Teil der Unterseite und Beine rotgelb. Die Art ist über Ost- und Südafrika verbreitet.

Sphondylia afra Klug.

Ent. Mon. 1824, p. 67, t. 6, f. 7. 8.

Fundangabe: Deutsch-Südwestafrika: Landesmuseum zu Windhuk.

Zwei Exemplare, die aus dem Landesmuseum in Windhuk stammen, halte ich für eine helle Form, ab. *maculata*. Auf dem Halsschild befinden sich zwei schwarze, querovale Makeln vor der Mitte und zwei kleinere gerundete an der Basis, meist durch einen schwarzen Quersaum verbunden. Wird letzterer breiter, so ist er vor dem Schildchen zahnförmig vorgezogen und bezeichnet so den Anfang zu der herzförmigen gelben Makel der Normalform. Später verbinden sich die Vordermakeln strichförmig mit den Hintermakeln. Jede Flügeldecke hat drei schwarze Makeln, die erste auf der Schulterbeule, länger als breit, die zweite größer, quer, an der Nahtkante hinter $\frac{1}{3}$ Länge, und die dritte hinter der Mitte, ebenfalls an der Nahtkante, die größte von allen, nach außen verbreitert und mehr oder weniger weit vom Seitenrande endigend. Der Thorax ist in der Mitte der Scheibe sparsamer als außen punktiert, Fühler und Beine können einfarbig rotgelb oder schwarz sein.

Cryptocephalus callias Suffr.

Mon. XI. 1857, p. 122. — Ws. in VOELTZKOW Reise Ostafri. II, 1910, 448.

Fundangabe: Kleiner Waterberg: HANS THOMSEN. März 1913.

Nur ein Exemplar hat die von SUFFRIAN beschriebene Normalfärbung: Flügeldecken gelb, eine gemeinschaftliche Querbinde an der Basis und eine zweite, außen abgekürzte hinter der Mitte schwärzlich blau, beide durch einen Nahtsaum verbunden. Bei einem andern Stücke sind diese Binden auf je eine mäßig große Längsmakel beschränkt, eine auf der Schulterbeule, die andere in grader Richtung dahinter: vier weitere Exemplare gehören zur ab. *chalybeipennis* SFFR. l. c. 124. Sie haben schwarzblaue oder sehr dunkel metallisch grüne Flügeldecken, eine Quermakel in der Spitze, oder noch eine zweite unter der Schulter rötlichgelb. Die Beine aller Stücke sind wie in *callias* gefärbt: rotgelb, die Hinterschenkel mehr oder weniger weit schwarz.

Pausiris desertorum n. sp.

Nigro-aenea, nitida, ore, antennis, margine antico prothoracis pedibusque plus minusve testaceis vel ferrugineis, fronte prothoraceque crebre punctulatis, elytris subtiliter subseriatim punctatis, seriebus alternis subtiliter flavo-albido-pilosis, femoribus posticis dente minuto armatis. — Long 3 mm.

Fundangaben: Farm Neitsas im Bez. Grootfontein: Dr. G. Fock.
Okahandja: Dr. G. Fock.

In der Körperform und Größe ungefähr mit *P. fuscitarsis* JAC., Proc. zool. Soc. Lond. 1900 p. 240. übereinstimmend, aber der Thorax nur mit äußerst kurzen, gelblich grauen und wenig in die Augen fallenden Härchen besetzt, und die Hinterschenkel mit einem kleinen, deutlichen Zahne bewehrt: *P. femoralis* JAC., l. c. 1904 p. 255. hat an allen Schenkeln einen kleinen Zahn.

Metallisch grünlich schwarz, glänzend, Mandibeln pechschwarz, die übrigen Mundteile nebst Fühlern und Beinen, sowie einem verloschenen Saume am Vorderrande des Thorax heller oder dunkler rotbraun. Fühler ziemlich schlank, die 5 Endglieder beim ♂ dicker als beim ♀. Thorax etwa so lang wie breit, an den Seiten gerundet, hinten mehr als vorn verengt, dicht und sehr fein punktiert, hinter dem Vorderrande mit einer Quervertiefung, welche jederseits, über den Vorderecken, von einer kurzen, glatten Querleiste begrenzt wird; die Seiten sind fein gerandet. Flügeldecken an der Basis gradlinig heraustretend und in den Schultern be-

deutend breiter als das Halsschild, dahinter fast parallel, im letzten Drittel gerundet-verengt, auf dem Rücken fein gereiht-punktiert und reihenweise mit aufgerichteten kurzen, gelblichen Borstenhärchen besetzt. Die beborsteten Reihen haben etwas größere Punkte als die eingeschlossene kahle Reihe. Die Schenkel sind normal gebaut, keulenförmig, mit langer und dünner Basis und etwas dickerer Spitze: die Hinterschenkel haben ein spitzes Zähnchen.

Colasposoma senegalensis Lap.¹⁾

SILBERM. Rev. I, 1833, p. 22.

Fundangabe: Kleiner Waterberg; HANS THOMSEN, März 1913.

Ein Exemplar mit metallisch violett-kupferigen Flügeldecken, dunkel grünlich-bronzefarbenem Kopf und Halsschild und grünem Schildchen.

Colasposoma Varendorffi n. sp.

Breviter ovalis, convexa, subtus viridi-aenea, antennis (apicem versus infuscatis) pedibusque obscure ferrugineis, supra aeneo-cuprea, nitidula, fronte prothoraceque obsolete alutaceis et crebre subtiliter., elytris paullo fortius punctatis, margine laterali aeneo-viridibus. — Long. 4,5—5 mm.

Fundangabe: Windhuk.

Mas.: elytris haud impressis, punctis pone humeros vix rugulosis. Femina: elytris latera versus transversim rugulosis, pone humeros impressis et pone medium carinula sublaterali instructis.

Diese kleine Art ist mit *pusilla* Jac., Proc. zool. Soc. Lond. 1904 p. 250, aus Natal, und *parrula* Lef., Trans. S. Afr. Phil. Soc. 1890 p. 42, aus Transvaal, am nächsten verwandt, von ersterer durch die gleichmäßige

¹⁾ Obgleich KRAATZ, Berl. Zeit. 1872 p. 187 Anm., darauf hingewiesen, daß für LAPORTE nicht CASTELNAU zu brauchen ist, zitiert LEFEVRE, Abeille 1876 p. 3 (Synopsis des Eumolp.), unter *Pseudocolaspis* den Autor wieder falsch als CASTELNAU DE LAPORTE. SILBERM. Rev. I, 1833, p. 23. Hier findet man jedoch nur den Autor M. F. L. DE LAPORTE, der nicht mit CASTELN. sondern mit LAP. bezeichnet werden darf. Auch die Ansicht, jedes auf „soma“ endigende Genus müsse als Neutrum behandelt werden, ist meiner Meinung nach hinfällig; denn da z. B. GERMAR und BILLBERG das Recht hatten, die einwandfreien Masculini *Eusomus* und *Strophosomus* zu bilden, die neben *Phorticosomus*, *Trachysomus*, *Rhadinosomus*, *Trichosomus*, *Sphodrosomus* und vielen anderen Giltigkeit haben, muß mir auch freistehen, eine Zusammensetzung mit „soma“ als Femininum zu betrachten. Tatsächlich hat LAPORTE, SILBERM. Rev. I, p. 22. *Colasposoma* weiblich gebraucht, und die nachträgliche Veränderung in ein Neutrum beruht deshalb auf Willkür.

Punktierung des Thorax und die verworrenen Punkte der Flügeldecken, sowie das längere dritte Fühlerglied verschieden, auch ist die Größe des Thorax und die Bildung der Schienen in beiden Geschlechtern dieselbe: von *parvula*, die nach einem ♂ beschrieben zu sein scheint, dürfte sie sich durch dichter punktierte Stirn und die abweichend gebildete Fläche der Flügeldecken unterscheiden lassen.

Die Unterseite ist dunkel metallisch grün, die Oberseite wenig lebhaft bräunlich kupferfarbig, mit grünlicher Beimischung, mäßig glänzend, der Seitenrand des Thorax zuweilen, die Ränder der Flügeldecken und das Schildchen stärker metallisch grün, Beine und die 3 ersten Fühlerglieder dunkel rostrot, die folgenden Glieder angedunkelt, die Schenkel in der Mitte bisweilen metallisch grün angelaufen. Kopf und Thorax dicht und ziemlich fein punktiert, mit zart gewirkten Zwischenräumen. Kopfschild von der Stirn kaum getrennt. Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, an den Seiten gerundet und vor der Mitte verengt, mit fast rechtwinkeligen Vorder- und stumpfwinkeligen Hinterecken, in jeder Ecke eine kleine Pore, in der eine mäßig lange Tastborste befestigt ist. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und etwas stärker als dieses punktiert, beim ♂ ziemlich gleichmäßig gewölbt, beim ♀ mit einer grubenförmigen Quervertiefung hinter der Schulterbeule und einer schmalen und niedrigen Längsleiste dahinter. Die Punkte sind in der äußeren Hälfte der Scheibe kaum (♂) oder deutlich stärker als auf der inneren (♀) und die Zwischenräume bei diesem zu Querrunzeln vereint.

Es liegt mir nur ein Pärchen vor, welches ich von Herrn Landgerichtsrat v. VARENDORFF in Hirschberg erhielt.

Euryope terminalis Baly.

Journ. Ent. I, 1860, p. 34.

Fundangaben: Neudamm, 42 km ONO von Windhuk; Dr. W. MICHAELSEN
10.—15. Mai 1911.

Windhuk: HANS THOMSEN, Jan. u. Febr. 1913.

7 Exemplare, teilweise mit der normalen schwarzen Zeichnung der Oberseite, oder die Makeln der Quere nach verbunden. 3 andere Stücke von Okahandja (MICHAELSEN und FOCKE) sowie aus dem Landesmuseum in Windhuk gehören zur ab. *semipartita* JAC., Trans. Lond. 1895 p. 178, mit schwarzen Flügeldecken, auf denen eine Querbinde in der Mitte, ein Seitensaum und ein Nahtsaum hinter der Mitte noch die ursprüngliche gelbrote Grundfarbe behalten haben. Von der ab. *discicollis* JAC. l. c. 179,

Thorax und Flügeldecken schwarz, beide an den Seiten rotgelb gesäumt, liegen keine Stücke vor.

Als eine Hungerform dieser Art dürfte sich später *E. pictipennis* JAC. l. c. p. 178 herausstellen.

Pseudocolaspis sp. divers.

Fundangaben: Kleiner Waterberg: HANS THOMSEN, März 1913 (1. und 2. sp.).

Deutsch-Südwesafrika; Landesmuseum zu Windhuk (2. sp.).

Von *Pseudocolaspis* wurden 2 Arten gefangen, welche in der Körperform, Farbe und der doppelten Behaarung der Oberseite ganz mit *Macrocoma eriophora* CHAR. übereinstimmen; aber die Seitenstücke der Vorderbrust haben am Vorderrande hinter den Augen je einen dornförmigen Zahn. Die erste Art (1 Exemplar vom Kleinen Waterberg) zeichnet sich durch das Kopfschild, dessen Vorderrand durch zwei winkelige Ausschnitte dreizählig ist, und ein verhältnismäßig großes Halsschild aus, welches um die Hälfte breiter als lang und nach vorn kaum mehr als nach hinten verengt ist.

Bei der zweiten Art, metallisch grün wie die vorige, teilweise kupferig angelaufen (ebenfalls 1 Stück vom Kleinen Waterberg) oder gesättigt dunkelblau (1 Ex. aus dem Landesmuseum in Windhuk), bildet der Vorderrand des Kopfschildes einen nur mäßig tiefen konkaven Bogen, und der Thorax ist kleiner, an der Basis wenig breiter als über die Mittellinie lang, nach vorn im Bogen bedeutend verengt.

Diese beiden, scheinbar weit verbreiteten Tiere lassen sich erst mit Hilfe eines ausreichenden Materiales beschreiben: sie wurden von JACOBY nicht richtig als *Macrocoma eriophora* angesprochen. Die Typen der letzteren erhielt ich durch die Freundlichkeit von Herrn SEVERIN aus dem Brüsseler Museum zum Vergleiche. Sie bestehen aus 5 in Natal gesammelten Exemplaren: zwei davon, das Zettelstück mit der eigenhändigen Etikette von CHARPIS, sowie das zweite, als Cotype bezeichnete, aus der Koll. DRYVIER, haben einen leicht konkaven Vorderrand der Seitenstücke der Vorderbrust (daher ist meine Auffassung der Gattung *Macrocoma*, mit der *Eubraxis* BALY identisch ist, Deutsche Ent. Zeit. 1903, p. 356, richtig, nicht die von JACOBY, l. c. 1906, p. 46 Anm. erwähnte).

Das dritte Stück, Cotype, Restit. 1885, ist eine *Pseudocolaspis*, mit der oben erwähnten 2. Art vom Kleinen Waterberg übereinstimmend; und

die 2 letzten Stücke, beide als Type, Koll. *Cnaptis* bezeichnet, gehören wahrscheinlich zu *Macetes* und sind schwarz, oberseits mit leichtem metallisch grünlichen Schimmer und einfacher, anliegender Behaarung.

***Corynodes Dejeani* Bertol. ? var. *pusio* Marshall.**

Journ. Linn. Soc. Lond. 1865, p. 33.

KUNTZEN, Arch. Naturg. 1913, p. 97.

Fundangaben: Deutsch-Südwestafrika: Landesmuseum zu Windhuk
(2 Ex.).

Kleiner Waterberg; HANS THOMSEN, März 1913 (3 Ex.).

Okahandja; Dr. G. FOCK, 1910. und Dr. W. MICHAELSEN,
Nov. 1911 (zus. 14 Ex.).

Ich gebe die Bestimmung nach der verdienstvollen Arbeit von KUNTZEN, welche es uns erst möglich macht, die vorhandenen Formen unterzubringen, möchte aber bemerken, daß sich das in Deutsch-Südwestafrika häufige, oberseits meist einfarbig grüne Tier, kaum auf *pusio* MARSHALL deuten lassen dürfte, da dieser einen Thorax "at the base more than twice as broad as in front; the sides subparallel from the base to rather more than one-half their length, then obliquely rounded to the front" und einen vorgestreckten Kopf besitzen soll, auch in der Färbung (kupferig-purpurn, Stirn, Scheitel und Thoraxscheibe nebst dem Schildchen grün) abweicht.

***Syagrus opacus* Jac.**

Proc. zool. Soc. Lond. 1900, p. 231.

Fundangabe: Farm Okosongomingo am Kleinen Waterberge:
HANS THOMSEN, August 1912.

Das einzige, 5 mm lange Stück läßt sich nur fraglich auf diese Art beziehen, denn die Flügeldecken desselben haben einen deutlichen Fettglanz, der Kopf ist nicht rotgelb, sondern auf dem Scheitel pechschwarz (wie die übrigen Teile der Oberseite), darunter rotbraun gefärbt und der Thorax nicht stark punktiert. Besser paßt die Beschreibung von *S. ruficeps* LEE. Trans. S. Afr. IV, 1892, p. 43, nur die Größe (6.5 mm) nicht.

***Syagrus mashonanus* Jac.**

Proc. zool. S. Lond. 1897, p. 544.

Fundangabe: Okahandja; Dr. Fock, 1909.

***Eurydemus 4-maculatus* Jac.**

l. c. 1904, p. 250.

Fundangaben: Nördliches Sandfeld zwischen Löwen-Omuramba und Owangowa-Veld: Bezirksamtman v. ZASTROW, 1912—1913.

Tsumeb: Dr. W. MICHAELSEN, 13.—19. Juni 1911.

Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken besteht aus je 2 verschieden großen Makeln, von denen sich die erste im 4. und 5. Zwischenstreifen in oder hinter dem Quereindrucke, die zweite dicht dahinter im 5. oder im 3. bis 6. Zwischenstreifen befindet. Der Thorax ist bedeutend breiter als lang, in der Mitte ziemlich stark und dicht, nach dem Seitenrande hin feiner punktiert, oder auf einem Seitenstreifen fast glatt.

***Phaedonia circumcincta* Sahlb.**

THOX, Arch. II. 1829, p. 30.

Fundangabe: Nördliches Sandfeld zwischen Löwen-Omuramba und Owangowa-Veld: Bezirksamtman v. ZASTROW, 1912—1913 (1 kleines Stück von 4,8 mm Länge).

***Chersomela* n. gen.**

Corpus ellipticum, sat convexum, alatum. Acetabula antica aperta. Prosternum bicarinatum, processu postico instructum, episternis sulco profundo impressis. Prothorax in angulis sine seta et fovea, basi utrinque leviter sinuatus, muticus, Etytra striatopunctata, epipleuris vix abbreviatis, medio acute inflexis, glabris. Unguiculi fere simplici.

Diese mit *Melasoma* verwandte Gattung erinnert habituell an australische *Paropsis*-Arten aus der Gattung *Pyrgo*, z. B. *suturalis* GERM. oder *Hera* STAL. Der Körper hat einen ziemlich regelmäßig elliptischen Umriß, ist mäßig gewölbt und oberseits glänzend gelb gefärbt mit metallisch blauer oder grünlicher Zeichnung. Von den übrigen Chrysomelinen ist das Tier durch die Bildung der Vorderbrust verschieden, auf welcher, etwas unterhalb der sehr feinen Seitenrandleiste des Thorax, eine feine, tiefe Rinne vom Vorderrande bis neben die Hinterecken läuft, nicht breit genug, um die mäßig schlanken Fühler aufzunehmen. Diese reichen etwas über die Mittelhüften hinaus, sind 11gliederig und haben 7 verdickte Endglieder, von denen Glied 5 das kleinste, 6 nicht ganz so breit ist wie die folgenden annähernd dreieckigen Glieder (an der Spitze breiter als lang), das letzte Glied ist länger als das zehnte, zugespitzt. Maxillartaster mäßig

stark, das Endglied wenig länger als das vorhergehende, lang eiförmig, an der ziemlich schmalen Spitze abgestutzt. Kopfschild und Stirn stark quer: Thorax fast dreimal so breit wie lang, vorn stärker als hinten querüber gewölbt, die Seiten leicht gerundet, vor der Mitte konvergierend, mit stumpfwinkligen, abgerundeten Vorderecken, die Basis jederseits in leichtem Bogen ausgerandet. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Thorax, dahinter allmählich sanft erweitert und in oder hinter der Mitte am breitesten, hierauf schneller verengt und in der ziemlich schmalen Spitze abgerundet; auf der Scheibe mit $10\frac{1}{2}$ Punktreihen, von denen die 6. (ganze) Reihe an der Innenseite der Schulterbeule entlang läuft, die 7. erst hinter dem Höcker beginnt und die 8. und 9. aus gemeinsamer Basis an der Außenseite des Höckers entspringen. Die Epipleuren sind glatt, vorn mäßig breit und fast eben, dann allmählich verengt, in der Mitte ziemlich steil abfallend, im letzten Drittel wieder eben und endigen an der Nahtecke. Prosternum lang, muldenförmig, außen von einer Leiste begrenzt, hinter den Hüften allmählich verbreitert, am Ende abgestutzt. Vordere Gelenkhöhlen offen. Beine normal gebaut, Schenkel schwach verdickt, bis an den Rand der Flügeldecken reichend, Schienen nach der Spitze verbreitert, auf dem Rücken eine Spur gewölbt, glatt, vor der Spitze mit einer Vertiefung zur Einlagerung des ersten Tarsengliedes. Dieses ist so lang wie die beiden folgenden zusammen, das zweite wenig kleiner als das an der Spitze ausgerandete dritte Glied; das vierte sehr schlank mit einfachen Klauen, an denen das Basaldrittel etwas verdickt ist.

Chersomela hottentotta n. sp.

Aeneo-nigra, nitida, antennis nigris, basi, labro antice, tibiis, tarsis, macula verticis, prothorace (macula basali bifida excepta) elytrisque dilute testaceo-flavis, his nigro-coeruleo-maculatis. — Long. 5,5—6 mm.

Fundangabe: Kanus, Bezirk Keetmanshoop; HANS THOMSEN.

Fühler schwarz oder pechbraun, die ersten 4 Glieder gelb, oberseits zuweilen angedunkelt, Kopf und Thorax dicht, fein punktiert, auf letzterem werden die Punkte im äußeren Viertel plötzlich stark. In den Reihen der Flügeldecken sind die Punkte bisweilen nicht ganz genau hintereinander gestellt, die inneren Reihen fein, die äußeren kräftiger, die breiten Zwischenstreifen sind fein punktiert. Thorax und Flügeldecken sind hellgelb, mit bräunlicher Beimischung das Halsschild auch rötlich gelb, dunkel violett bis schwärzlich blau gefleckt, die Flecke öfter metallisch grün überflogen. Auf dem Thorax liegt ein Fleck vor dem Schildchen,

der aus 2 lang dreieckigen, nach vorn divergierenden Spitzen besteht. Auf den Flügeldecken sind ein Nahtsaum, drei Makeln auf jeder und eine gemeinschaftliche mondformige Querbinde dunkel gefärbt. Letztere nimmt das letzte Drittel ein mit Ausnahme eines schmalen Seitensaumes, der in $\frac{3}{4}$ der Länge und neben der Spitze erweitert ist. Die erste Mäkel, nahe der Naht hinter dem Schildchen, ist quer und mit dem Nahtsaume öfter zu einer graden oder aus zwei leichten, nach vorn offenen Bogen bestehenden Querbinde vereint; die zweite Mäkel bildet einen nach außen geöffneten Bogen in der Schulterecke und scheint aus 2 Makeln zusammengesetzt: die erste lang, rechteckig, von der 5. und dem Anfange der 9. Punktreihe begrenzt, vorn die Basis berührend und hinten mit der zweiten Mäkel, einem Querklecke, verbunden, der bis an den Seitenrand reicht. Mäkel 3, unmittelbar vor der Mitte, ist ebenfalls quer, am Vorderrande winkelig erweitert, öfter mit einer Erweiterung des Nahtsaumes zu einer gemeinschaftlichen Querbinde vereint, welche zuletzt außen die vordere Querbinde und die Spitze des hinteren Mondfleckes berührt.

Idacantha conifera Fairm.

Anu. Belg. 1882, p. 56.

Fundangabe: Kleiner Waterberg; HANS THOMSEN, März 1914.

Von dieser in Ostafrika weit verbreiteten Art wurden 2 ♂ von normaler Färbung und 1 ♀, dessen Flügeldecken mit Ausnahme der unbestimmt rötlichen Basis schwarz sind, gefunden.

Lactana Schultzei Ws.

Denkschr. medicin. naturw. Gesellsch. Jena, XIII, 1908, p. 148.

Fundangaben: Okahandja; Dr. G. FOCK, 1909 (14 Ex.).

Kleiner Waterberg; HANS THOMSEN, März 1911 (1 Ex.).

Von diesen Stücken weichen 3 dadurch von der typischen Form ab, daß der gemeinsame schwarze Fleck am Schildchen nach hinten verlängert und mit der schwarzen Farbe der hinteren Scheibe der Flügeldecken verbunden ist (Var. a.). Nach der Farbenverteilung könnte Péringuey, Trans. S. Afr. Phil. Soc. VI, 2, 1892, p. 89, diese Abänderung als *Diacantha lugubris* beschrieben haben. Er nennt aber die 3 ersten Fühlerglieder rot, den Thorax glatt und die Schulter nicht erhöht, so daß ich vom Gebrauche seines Namens absehen muß.

Exosoma pectoralis n. sp.

Dilute rufo-flava, nitida, elytris pallide flavis, subtilissime punctatis, pectore fusco. — Long. 5—6 mm.

Fundangabe: Nördliches Sandfeld zwischen Löwen-Omuramba und Owangowa-Veld; Bezirksamtman v. ZASTROW, 1912—13.

Den fast einfarbig gelben afrikanischen Arten *transvaalensis*, *pallida* und *Dalmani* Jac. ähnlich, aber durch die schwärzliche Hinterbrust sofort zu unterscheiden. Der Körper ist sehr hell rötlich gelb, glänzend, die Flügeldecken blaßgelb, Spitze der Mandibeln und die Hinterbrust schwärzlich, letztere bei frischen Stücken nur leicht aufgedunkelt. Stirn mit grader Querfurche über den dreieckigen, nach außen zugespitzten Höckerchen, Fühler ziemlich schlank, sonst normal gebaut. Thorax mäßig gewölbt, quer, vorn mehr als nach hinten verengt, glatt, mit einigen veränderlichen Grübchen. Flügeldecken sehr fein und seicht punktiert, in den Zwischenräumen noch feiner punktiert, eben oder mit einigen ganz verloschenen Längseindrücken.

Monolepta apicalis Sahlb.

THOR. Ent. Arch. II, 1829, p. 27.

Fundangaben: Okahandja, Seeheim, Windhuk; Dr. W. MICHAELSEN, April—Juni 1911.

Bei einigen Stücken verkleinert sich der rote Spitzenfleck der Flügeldecken immer mehr, bis er völlig schwindet und die Flügeldecken einfarbig schwarz sind: ab. *Sahlbergi*; oder derselbe erweitert sich, bis er mehr als die hintere Hälfte der Flügeldecken einnimmt, die jedoch meist fein schwarz gesäumt ist: ab. *praeclara*.

Monolepta tristis n. sp.

Sat elongata, parum convexa, nigra, nitida, antennis pedibusque flavis, prothorace medio transversim impresso, elytris crebre obsoleteque punctulatis. — Long. 3.5 mm.

Fundangabe: Farm Frauenstein, 50 km ONO von Windhuk; Dr. W. MICHAELSEN, 13. Mai 1911 (1 Ex.).

Eine kleine, ziemlich schlanke und wenig gewölbte Art von schwarzer Farbe, Fühler und Beine gelb, die äußerste Spitze der Fühlerglieder vom

vierten ab angedunkelt. Stirn breit, fast glatt, die Höckerchen schräg zueinander gestellt und mit dem Nasenkiele verbunden. Fühler viel länger als der halbe Körper, Glied 2 und 3 gleich, klein, 4 länger als beide zusammen. Thorax so breit wie der Kopf an den Augen, an den Seiten schwach gerundet und in den Vorderecken etwas breiter als an der Basis, dicht und äußerst fein, fast erloschen punktiert, mit einem breiten und ziemlich tiefen Quereindrucke nahe der Mitte, von einem Rande zum andern. Flügeldecken wenig stärker punktiert und nicht ganz so glänzend wie der Thorax, mit Spuren sehr feiner, kurzer Runzeln, an den Seiten fast parallel, hinten schwach einzeln abgerundet.

Monolepta misella n. sp.

Sat elongata, parum convexa, pallide flava, subopaca, vertice maculisque quinque obsoletissimis prothoracis (2,3) fulvis, antennis apicem versus leviter infuscatis, elytris subtiliter nigro-cinctis, scutello, metasterno abdomineque nigris. — Long. 4 mm.

Fundangabe: Farm Otjituezu, 66 km NO von Windhuk: Dr. W. MICHAELSEN, 13. Mai 1911 (1 Ex.).

Schlank gebaut und wenig gewölbt, weißlich gelb, der obere Teil der Stirn rötlich gelb, etwas blasser sind 5 wenig deutliche, eigentlich nur durchscheinende Fleckchen des Thorax (3 in einer Querreihe nahe der Basis und 2 davor in der Mitte); das Schildchen, ein feiner Saum um jede Flügeldecke, die Hinterbrust und der Bauch schwarz, die Mitte und der vordere Teil von den Seitenstücken der Mittelbrust schwärzlich, die 5 letzten Fühlerglieder etwas dunkler als die Basalglieder, blaß rötlich gelbbraun, mit angedunkelter Spitze jedes Gliedes. Fühler schlank, etwa bis zur Mitte der Flügeldecke reichend, Glied 3 kaum länger als 2, 4 länger als beide zusammen und ungefähr so lang wie das erste Glied, 5 und 6, 10 und 11 unter sich von fast gleicher Länge, jedes wenig kürzer als 4, 7—9 jedes so lang wie 4, aber etwas stärker. Thorax kurz, doppelt so breit wie lang, an den Seiten wenig gerundet und nach der Basis hin sehr schwach verengt, mäßig dicht und nur unter starker Vergrößerung sichtbar punktiert, in der Mitte jederseits mit einem kurzen Quereindrucke. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als das Halschild, dann unbedeutend erweitert, hierauf fast parallelseitig, hinten schnell verengt und gemeinschaftlich abgerundet, dicht und sehr fein runzelig punktiert. Der feine schwarze Seitensaum geht durch einen bräunlichen Streifen allmählich in die helle Farbe der Scheibe über.

Monolepta desertorum n. sp.

Sat elongata, convexiuscula, pallide testaceo-flava, nitidula, antennis apicem versus plus minusve scutelloque infuscatis, elytris albidis, sat crebre punctulatis, metasterno abdomineque nigris. — Long. 3—3,5 mm.

Fundangaben: Okahandja und Farm Frauenstein, 50 km ONO von Windhuk; Dr. W. MICHAELSEN, April und Mai 1913.

Kleiner als die vorige, etwas glänzender, abweichend gefärbt und namentlich durch die Fühler verschieden, an denen Glied 3 deutlich länger als 2 und nur unbedeutend kürzer als 4 ist. Schlank und fast von gleicher Breite, mäßig gewölbt, blaß rötlich gelb, Flügeldecken weißlich, die Fühler nach der Spitze hin mehr oder weniger weit und das Schildchen ange-dunkelt, Hinterbrust und Bauch schwarz. Stirn und Thorax gewölbt, glatt, letzterer doppelt so breit wie lang, ohne Quereindrücke. Flügeldecken mäßig dicht, fein und sehr flach punktulierte.

Monolepta Michaelseni n. sp.

Oblonga, convexa, flava, prothorace, scutello elytrisque albidis, nitidis, subtilissime punctulatis. — Long. 5 mm.

Fundangaben: Okahandja und Grootfontein; Dr. W. MICHAELSEN, April und Juni 1911.

Größer, etwas breiter gebaut und mehr gewölbt als die vorhergehenden Arten, von der ähnlich gebauten *tabida* Ws. durch viel feinere Punktierung und stärkeren Glanz der Oberseite sofort zu unterscheiden. Thorax, Schildchen und Flügeldecken sind weißlich gefärbt, die übrigen Körperteile blaß bräunlichgelb, Mandibelspitze rotbraun oder nebst der äußersten Spitze der letzten Fühlerglieder angedunkelt. Die Fühler sind schlank und reichen bis hinter die Mitte der Flügeldecken. Glied 3 ist unbedeutend schlanker und kaum länger als 2, beide zusammen kürzer als Glied 4. Stirn glatt, Thorax um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit annähernd parallelen Seiten, oben schwach querüber gewölbt (vorn mehr als hinten) und dicht, verloschen, unter starker Vergrößerung erst deutlich punktulierte. Flügeldecken in den Schultern merklich breiter als das Halsschild, an den Seiten sehr wenig gerundet, hinten mäßig breit gerundet abgestutzt, auf der Scheibe wenig dichter und deutlicher als der Thorax punktulierte.

Monolepta contaminata n. sp.

Oblongo-ovata, convexa, flavo-albida, nitida, antennis apicem versus, vertice, scutello lateribusque pectoris infuscatis, elytris crebre subruguloso-

punctulatis, singulo maculis quatuor vel quinque ferrugineis, 1,1 (vix distincta), 1,2 collocatis. — Long. 3—3,5 mm.

Fundangaben: Karibib; Dr. W. MICHAELSEN, April 1911.

Okahandja; Dr. G. FOCK, 1909.

Es steht dahin, ob dies Tier nur eine verkümmerte Abänderung der mir unbekanntes *M. 10-maculata* JAC., Ann. Mus. Genova 1886, p. 127, von Massaua ist, die auf jeder Flügeldecke 5 ähnlich angeordnete schwarze Makeln besitzt; aber die Fühler sind nicht einfarbig gelb, sondern vom 6. oder 7. Gliede ab angedunkelt (das Endglied zuweilen gelb, mit schwärzlicher Spitze) und die Makel 3 jeder Flügeldecke liegt nicht nahe dem Seitenrande, sondern diesem nur etwas mehr genähert als der Naht, die zweite ist kaum angedeutet, und die übrigen vier haben eine verschossene rostrote oder rotbräunliche Farbe. Der Körper ist länglich eiförmig, gewölbt, gelblich weiß, ziemlich glänzend, Glied 2 und 3 der Fühler sind annähernd gleich, der Thorax ist etwa doppelt so breit wie lang, vor der Mitte etwas zusammengedrückt-verengt, dicht, äußerst fein punktulierte, mit einem Quereindrucke jederseits nahe der Mitte. Flügeldecken in den Schultern breiter als der Thorax, an den Seiten leicht gerundet, etwas deutlicher als der Thorax runzelig-punktuliert, jede mit 5 Makeln. Die erste ist länglich und reicht vom Basalrande bis auf die höchste Stelle der Schulterbeule; die zweite ist gewöhnlich nur durch ein Pünktchen neben der Naht hinter dem Schildchen angedeutet; die dritte, quer, vor der Mitte, dem Außenrande etwas näher als der Naht, ist die größte von allen. Makel 4 und 5 liegen in einer schrägen Querreihe hinter der Mitte, 4 nahe der Naht, 5 viel weiter nach hinten gerückt, neben dem Seitenrande.

Monolepta arenaria n. sp.

Oblongo-ovalis, convexa, flavo-testacea, antennis (basi excepta) fuscis, prothorace elytrisque subtilissime punctulatis, dilute luridis, nitidulis, his fascia ochracea obsoleta vix pone medium signatis. — Long. 4,5—5 mm.

Fundangaben: Klein Okatjeru, im südlichen Sandfeld, ca. 50 km südlich vom Waterberg, und zwischen Okandjache und Okandjaute im Bezirk Waterberg; HANS THOMSEN, 1912.

Okahandja; Dr. W. MICHAELSEN, Mai und Juni 1911.

Kleiner und etwas schlanker gebaut als *flavola* GERST., hell rötlich gelbbraun, die Fühler vom vierten Gliede ab schwärzlich, Thorax und Flügeldecken blaß schmutzig gelb, letztere mit einer verloschenen und wenig in die Augen fallenden rötlichen Querbinde, welche innen nicht die Naht erreicht, nahe den Seiten schräg nach vorn biegt und hier wenigstens immer sichtbar bleibt. Fühler länger als der halbe Körper, Glied 2 und 3 klein, annähernd gleich, beide zusammen kürzer als 4. Thorax, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet und nach vorn etwas mehr als nach hinten, im ganzen wenig verengt, oben sehr dicht und äußerst fein punktiert. Flügeldecken hinten gerundet-abgestutzt, sehr dicht und fein runzelig punktiert.

Außerdem liegt noch ein Stück einer *Monolepta* ? aus dem Landesmuseum in Windhuk vor, rötlich gelb, Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche schwarz, welches unbestimmbar ist, da Fühler, Schienen und Tarsen fehlen.

Übersicht der Monolepten aus Deutsch-Südwest-Afrika.

1	Das dritte Fühlerglied dem zweiten ungefähr gleich, beide zusammen kürzer als das vierte Glied. <i>Monolepta</i> i. sp.	2
1'	Drittes Fühlerglied erheblich länger als das zweite (<i>Candazea</i>)	5
2	Körper rot, Fühler gelblichweiß. Flügeldecken schwarz, die Spitze gewöhnlich mehr oder weniger weit rot. — L. 4—5 mm	<i>apicalis</i> SAHLB.
2'	Körper schwarz, nur Fühler und Beine gelb. — L. 3,5 mm	<i>tristis</i> n. sp.
2''	Körper ganz oder größtenteils sehr hell gelblich gefärbt	3
3	Körper fast einfarbig glänzend weißlich gelb. — L. 5 mm	<i>Michaelsoni</i> n. sp.
3'	Oberseite mit dunklerer Zeichnung	4
4	Hinterbrust, Bauch, Schildchen und ein feiner Naht- und Seitensaum der Flügeldecken schwarz. — L. 4 mm	<i>misella</i> n. sp.
4'	Flügeldecken mit einer verloschenen rötlichen Querbinde dicht hinter der Mitte. — L. 4,5—5 mm	<i>arenaria</i> n. sp.
4''	Jede Flügeldecke mit 4 bis 5 bräunlichen Flecken. — L. 3—3,5 mm	<i>contaminata</i> n. sp.

- 5 Oberseite weißlich gelb, dicht gerunzelt und fast matt. — L. 4,2 mm. Kalabari *tabida* Ws.
- 5' Hinterbrust und Bauch schwarz, Oberseite ziemlich glänzend, Stirn und Thorax glatt, blaß rötlich gelb, Flügeldecken fein und sehr flach punktiert, gelb. — L. 3—3,5 mm *desertorum* n. sp.

***Podagrica deserticola* n. sp.**

Oblongo-ovalis, convexiuscula, pallide rufo-flava, nitida, antennis apice infuscatis, postpectore abdomineque nigris, prothorace subtilissime punctulato, striolis basalibus parvis, elytris stramineis, crebre punctulatis et parum fortiter striato-punctatis. — Long. 3—4 mm.

Fundangaben: Windhuk und Neudamm, ca. 42 km ONO von Windhuk: Dr. W. MICHAELSEN, Mai 1911.

Durch die feine und verloschene Punktierung der Oberseite und die kurzen und feinen, zuweilen kaum angedeuteten Basalstriche des Thorax von den ähnlich gefärbten Arten, namentlich der *P. nigriventris* Jac., Ann. Fr. 1907 p. 518 aus Britisch-Ostafrika, verschieden.

Länglich eiförmig, mäßig gewölbt, hell rötlich gelb, die Flügeldecken blasser, strohgelb, Glied 7 und 8 der Fühler an der Spitze, die folgenden gänzlich angedunkelt, Hinterbrust und Bauch schwarz. Stirn fast glatt oder seicht punktiert, die Höckerchen quer, innen schmal, außen verbreitert und nahe der Mitte durch einen Eindruck ziemlich unterbrochen. Fühler bis hinter die Schulter reichend, Glied 2 das kleinste, 4 wenig, 3 bedeutend länger, 5 gleich 3, 6 gleich 4, aber dicker und an der Spitze fast so breit wie die folgenden Glieder. Thorax ungefähr doppelt so breit wie lang, an den Seiten gerundet, schwach kissenartig gewölbt, dicht und fein, oder sehr fein punktiert, Flügeldecken ähnlich wie das Halsschild, nur stärker punktiert, mit wenig kräftigeren, stellenweise verdoppelten Punktreihen, die nur gut zu bemerken sind, wenn sie dunkel durchscheinen.

***Diamphidia simplex* Péring.**

Trans. S. Afr. Phil. Soc., VI, 2, 1892, p. 88 (*Cladocera*)

und

ab. *locusta* Fairm.

Ann. Fr. 1893, Bull. 347.

Einige Exemplare ohne nähere Fundangaben.

Phygasia basalis Ws.

Deutsche Zeitschr. 1902, p. 302.

Fundangabe: Okahandja; Dr. G. Fock, 1909.

Das einzige Stück von 5 mm Länge vermag ich nicht spezifisch von den bei Dar-es-Salaam gefangenen zu unterscheiden, obwohl bei ihm die Hinterbrust schwärzlich gefärbt ist und die Fühler eine Spur kräftiger gebaut sind. Außer den 3 gelben Basalgliedern ist das vierte rotbraun, 5 und 6 pechbraun; die Glieder sind vom dritten ab allmählich eine Spur verschmälert, das dritte bis achte Glied sind innen, nach der Spitze hin, verbreitert, so daß diese winkelig vortritt.

Maltica indigacea Ill.

Mag. VI, 1807, p. 114.

Ws. Memor. Soc. Espan. I. 1907, p. 393.

Fundangabe: Farm Paulinenhof, 30 km O von Windhuk; Dr. W. MICHAELSEN, Mai 1911.

Aphthona damarorum n. sp.

Alata, oblongo-elliptica, dilute rufo-flava, sublaevis, nitidissima, ore, antennarum articulis 7 ultimis pedibusque nigris, genibus femoribusque posticis interne rufescentibus. — Long. 3 mm.

Fundangabe: Farm Okosongomingo am Kleinen Waterberg; HANS THOMSEN, Aug. 1912.

Durch dunkle Beine von den ähnlichen, hell gefärbten Arten abweichend. Lang elliptisch, gewölbt, blaß rötlichgelb, stark glänzend, Mandibeln pechbraun, Oberlippe, Taster, die 7 Endglieder der Fühler nebst den Beinen schwarz, an letzteren die Knie, die Unterseite der Hintersehenkel und zuweilen auch der Rücken der Vorderschienen dunkelrötlich. Fühler bis hinter die Mitte der Flügeldecken reichend, Glied 2 und 3 kurz, 4 eine Spur länger als 3, die folgenden deutlich länger, unter sich von annähernd gleicher Größe. Nasenkiel schmal, stumpf, Stirnhöckerchen klein, gerundet, ziemlich scharf umgrenzt. Thorax gewölbt, etwas breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, nach hinten unbedeutend, nach vorn etwas mehr verengt, glatt. Schildchen klein. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als der Thorax, bis zur Mitte sanft erweitert, dann ähnlich verengt und hinten mäßig breit gemeinschaftlich abgerundet, auf der Scheibe fast glatt: erst unter starker Vergrößerung werden mäßig dicht stehende Pünktchen sichtbar.

Aphthona relucens n. sp.

Oblongo-ovalis, rufo-testacea, nitida, ore antennarumque apice infuscatis, fronte lineis binis decussatis, clypeo lato, prothorace laevi, elytris sublaevibus. — Long. 2 mm.

Fundangabe: Windhuk: Dr. W. MICHAELSEN, April und Mai 1911.

Die einzige Art, die ähnlich zu sein scheint, ist *A. convera* ALL., Ann. Fr. 1890 (1891) 557 von Assinie in Guinea, die aber gar nicht zur Gattung gehören dürfte, da die Fühler des ♂ vom 4. Gliede ab erweitert sein sollen, und von der vorliegenden schon durch die Punktierung der Flügeldecken abweicht, die an der Basis ziemlich stark und etwas gereiht sein soll.

Auch das vorliegende Tier, von dem nur 1 ♀ gefangen wurde, entfernt sich von den übrigen Gattungsgenossen durch die weit getrennten Fühlerwurzeln, zwischen denen sich das Ende des Kopfschildes als eine schwach gewölbte Fläche ausdehnt, welche etwas breiter als das erste Fühlerglied lang ist.

Der Körper ist lang eiförmig, lebhaft rötlich gelbbraun, stark glänzend, der Mund und die 3—4 letzten Fühlerglieder etwas angedunkelt. Die Stirn ist glatt, ihre feinen, aber sehr deutlichen Linien durchschneiden sich x-förmig, ohne in dem jederseits abgesetzten Dreiecke deutliche Höckerchen abzusetzen. Die Fühler reichen etwa bis zur Mitte der Flügeldecken, Glied 1 ist lang und dick, 2 ebenso breit, aber bedeutend kürzer, 3 bis 6 dünn, unter sich von ziemlich gleicher Größe (3 und 6 wenig länger, 4 und 5 so lang als 2), die Endglieder etwas dicker. Thorax schwach quer, an den Seiten leicht gerundet und nach vorn wenig verengt, auf der Scheibe glatt. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als das Halsschild, bis zur Mitte unbedeutend erweitert, dann zunächst ähnlich-, später stärker gerundet-verengt und an der Spitze schmal gemeinschaftlich abgerundet, auf der Scheibe äußerst zart punktulierte, mit kleiner Schulterbeule.

Dibolia bimaculata Jac.

Proc. zool. Soc. Lond. 1900, p. 253; Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 4.

Ws. Kilimandj., p. 235.

Fundangabe: Brakwater, 20 km N von Windhuk; Dr. W. MICHAELSEN, Mai 1911.

Die Art ist weit verbreitet: sie wurde von Natal beschrieben und auch in der Meru-Niederung aufgefunden.

Dorcathispa extrema Péring.(sub *Podispa*) Ann. S. Afr. Mus., I, 1898, p. 117.**Fundangaben:** Tsumeb: Dr. W. MICHAELSEN, Juni 1911.

Farm Okosongomingo am Kleinen Waterberg:

HANS THOMSEN, Juli und August 1912.

Okahandja und Windhuk: Dr. W. MICHAELSEN, April 1911.

Dactylispa desertorum n. sp.

Nigra, elytris parum nitidulis, antennis sat brevibus, articulo primo crasso, extus oblique producto, sexto transverso, articulis quinque ultimis praecedentibus crassioribus, prothorace subtilissime ruguloso-punctato brevissimeque albido-piloso, lateribus spinis tribus aequilongis (2,1) armato, elytris striato-punctatis, sat longe multi-spinosis. — Long. 3 mm.

Fundangabe: Windhuk: Dr. W. MICHAELSEN, April und Mai 1911.

Mit *D. sulcata* CHAP. (? *zuluensis* PÉR.), *clavata* Ws. und *perpusilla* GEST. nahe verwandt, aber durch längere Fühler und die zahlreichen und bedeutend längeren Diskoidal-Dornen der Flügeldecken abweichend. Schwarz, die Flügeldecken mit geringem Glanze. Fühler bis zur Basis der Flügeldecken reichend, Glied 1 sehr stark, kaum länger als breit, und wie bei den verwandten Arten an der Spitze schräg abgeschnitten, 2 gerundet, so lang wie breit, die folgenden vier etwas schmaler, 3 ziemlich so lang wie 1, fast doppelt so lang wie breit, 4 und 5 unter sich gleich, jedes länger als breit, das sechste kürzer, quer, die folgenden fast doppelt so breit wie 6, 8 bis 10 stark quer und bedeutend kürzer als Glied 7 oder 11. Thorax kurz, leicht der Quere nach gewölbt und vor dem leistenförmigen Antebasalrande weit quer eingedrückt; gleichmäßig dicht und sehr fein längsrunzelig punktiert, sowie sparsam und äußerst kurz weißlich behaart. Die Dornen sind unter sich von gleicher Länge; von den Vorderranddornen strebt der eine fast wagerecht nach vorn, der andere etwas schräg nach hinten. Die beiden ersten Seitenranddornen vereinigen sich dicht an der Basis. Die Flügeldecken sind gereiht-punktiert, haben in jedem Punkte ein äußerst kurzes, weißliches Härchen und sind mit 4 Reihen von Dornen besetzt, die etwas kürzer und dünner als die Thoraxdornen sind. In der ersten Reihe befinden sich 9, in der zweiten und dritten je 5, in der vierten 8 Dornen, von denen 4 auf der Schulter stehen. Die drei ersten Dornen der beiden inneren Reihen sind kürzer als die dahinter stehenden und wenig länger als die 4 bis 5 Dornen am Basalrande. Am Seitenrande sind 16 bis 17 Dornen; sie ähneln den längeren Scheibendornen und verkürzen sich hinten nur wenig.

Coccinellidae.

Solanophila arenaria n. sp.

Subhemisphaerica, subtus picea, supra nigra, dense brevissimeque cinereo-pubescens, fere pruinosa, femoribus interdum obscure rufescentibus, elytris crebre punctulatis et minus dense punctatis, singulo maculis septem (2, 2, 2, 1) epipleurisq[ue] maxima parte fulvis. — Long. 7 mm.

Fundangabe: Windhuk; HANS THOMSEN, Januar und Februar 1913.

Mit *S. vicaria* Ws. Kilimandj. I, 1909, p. 249, verwandt, stärker gerundet, die Bauchlinien größer, regelmäßig gebogen und die Makeln der Flügeldecken zwar ähnlich angeordnet, aber abweichend geformt.

Etwas länger als breit, gewölbt, mit der höchsten Stelle vor der Mitte der Flügeldecken, von hier aus nach vorn fast gradlinig bis zum Vorderrande des Thorax, nach hinten dagegen im Bogen abfallend, unten pechbraun oder noch etwas rötlicher, oben schwarz, dicht und äußerst kurz grau behaart, beinahe bereift erscheinend. Die Epipleuren der Flügeldecken im inneren Teile nebst 7 verhältnismäßig kleinen Makeln jeder Decke rotgelb. Von diesen befinden sich 2 an der Basis, die innere, neben dem Schildchen, ist gerundet, etwas breiter als lang, die zweite, unterhalb der höchsten Stelle vom Schulterhöcker, ist länger als breit, nach vorn verengt. Die folgenden beiden Flecke liegen in einer graden Querreihe unmittelbar vor der Mitte und sind quer, 3 doppelt so breit, 4 um die Hälfte breiter als lang; Makel 5 und 6, hinter der Mitte, ebenfalls quer, 5 nach innen zugespitzt und schräg nach vorn auf Makel 4 zu gerichtet, 6 schmal, doppelt so breit wie lang. Makel 7 ist etwas dicker als 6, schräg nach hinten und außen gerichtet.

Bulaca Bocandeï Muls.

Spec. 1850, p. 71.

Fundangaben: Farm Okosangomingo am Kleinen Waterberge und Gr. Okatjeru im südlichen Sandfeld ca. 50 km südlich vom Waterberg; HANS THOMSEN, 1912.

Die Art ist über Mittel- und Südafrika verbreitet.

Thea variegata F.

Spec. Ins. I, 1781, p. 99. Muls. l. c. 206.

Fundangabe: Kleiner Waterberg; H. THOMSEN, März 1913.

Über Mittel- und Südafrika ausgebreitet.

Chilomenes vicina Muls.

Spec. 1850, p. 440.

Fundangabe: Farm Okosongomingo am Kleinen Waterberg;
H. THOMSEN, Juli—August 1912.

Diese Art kommt von Ägypten bis Südafrika vor.

Cydonia lunata F.

Syst. Ent. 1775, p. 86.

Fundangaben: Kleiner Waterberg und Farm Okosongomingo am
Kleinen Waterberg; HANS THOMSEN, März 1913 und
Juli bis August 1912.

Okahandja; Dr. G. FOCK, 1910 und Dr. W. MICHAELSEN,
Juni 1911.

Neudamm, ca. 42 km ONO von Windhuk; Dr. W.
MICHAELSEN, 10.—15. Mai 1911.

Von dieser hübschen, aber in Afrika gemeinen Art, wurde nur die
typische Form gesammelt.

Alesia striata F.

Ent. Syst. I, 1, 1792, p. 269.

Fundangaben: Groß Okatjeru im südlichen Sandfeld, ca. 50 km S
vom Waterberge, und Kleiner Waterberg; HANS
THOMSEN.

Die Exemplare gehören größtenteils zu der Form mit 7 freien
schwarzen Makeln auf dem Thorax.

Erochomus flavipes Thunb.

Ins. spec. nov. 1781, p. 281.

Fundangaben: Tsumeb; Dr. W. MICHAELSEN, Juni 1911.

Farm Okosongomingo am Kleinen Waterberg;
HANS THOMSEN, Juli—Aug. 1912.

Windhuk; Dr. W. MICHAELSEN, Mai 1911.

Seeheim am Gr. Fischfluß; Dr. W. MICHAELSEN, Juli 1911.

Über das südliche Europa und den ganzen afrikanischen Kontinent
ausgebreitet.

Platynaspis capicola Crotch.

Rev. 1874, p. 197.

Fundangabe: Farm Okosongomingo am Kleinen Waterberg; HANS THOMSEN, Juli—Aug. 1912.

Südllich bis zum Kap und durch Ostafrika nördlich bis Britisch Ostafrika verbreitet.

Hyperaspis hottentotta Muls.

Spec. 1850, p. 686.

Fundangabe: Farm Okosongomingo am Kleinen Waterberg; HANS THOMSEN, Juli—Aug. 1912.

Das einzige Exemplar, ein ♂, läßt sich nur fraglich auf diese südafrikanische Art beziehen; denn die Beine sind viel dunkler gefärbt als bei dem von MULSANT beschriebenen ♀; nur die Vorderbeine und die äußerste Spitze der Mittelschenkel sind gelblichrot, die übrigen Teile schwarz, der Kopf und ein schmaler Vorderrandsaum des Thorax gelb, ein breiter Seitensaum des Halsschildes, mit konvexem Innenrand, sowie eine ovale Quermakel an der hinteren Außenecke der Flügeldecken rot.

Pullus Casstroemi Muls.

Spec. 1850, p. 978.

Fundangabe: Okahandja; Dr. W. MICHAELSEN, April 1911.

Ein Stück, welches außer den beiden rotgelben Schrägmakeln jeder Flügeldecke noch einen ähnlich gefärbten schmalen Spitzensaum besitzt.

Aulis Michaelseni n. sp.

Ovalis, convexa, nigra, nitidula, antennis, palpis (maxillaribus articulo ultimo excepto) tarsisque fulvis, prothorace, maculis octo (1, 2, 1) limboque laterali (ante medium) elytrorum rufis, dense cinereo-pubescentibus. — Long. 4 mm.

Fundangabe: Grootfontein; Dr. W. MICHAELSEN, Juni 1911.

Der *Aul. mitis* Ws., in SJOESTEDT, Kilimandj. I, 1909, p. 263, sehr ähnlich, der Thorax aber hell gefärbt und nebst der roten Zeichnung der Flügeldecken dicht grauis behaart, während die schwarzen Stellen dunkel behaart sind. Die Bauchlinien sind groß, gerundet V-förmig, reichen bis $\frac{1}{5}$ des ersten Segmentes und sind ebenso dicht punktiert wie die übrige Segmentfläche, die Klauen haben einen kleinen, schlecht sichtbaren Basalzahn.

Oval, gewölbt, schwarz, dunkel behaart, mäßig glänzend, Fühler, Taster ausgenommen das sehr große beilförmige Endglied der Maxillartaster und Tarsen rötlichgelb, der Thorax, ein Seitensaum der Flügeldecken, von der Basis bis etwas hinter die Mitte reichend, nebst 4 Makeln auf jeder rot. Thorax stark quer, dicht und äußerst fein punktiert, ein schmaler, ziemlich unbestimmter und beiderseits abgekürzter Saum an der Basis schwärzlich. Schildchen schwarz; Flügeldecken in den gradlinig heraustretenden Schultern wenig breiter als das Halsschild, bis zur Mitte etwas verbreitert, dann gerundet-verengt und hinten schmal gemeinschaftlich abgerundet, dicht und etwa doppelt so stark punktiert wie das Halsschild. Von den roten Makeln liegt die erste nahe der Naht, hinter der Basis, und ist quadratisch, mit abgerundeten Ecken; die zweite unmittelbar vor der Mitte, dicht vor dem Ende des Seitensaumes und mit letzterem verbunden, ist quer rechteckig. Die dritte, neben der Naht unmittelbar hinter der Mitte, ist rund und etwas kleiner als die erste; die vierte endlich, vor der Spitze, mondförmig, vorn convex, innen etwas breiter als außen und von der Naht wenig weiter entfernt als 1 und 3; außen berührt sie fast den Seitenrand.
